

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 27

Rubrik: Humor des Auslandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
 Paradeplatz — Gegründet 1836
 Thee / Chocolate

zurück. „Ich gehn i de Lang ie“, erwidert Fofeb gelassen, der vor einem Bierachser stillsteht. „Daf 's ämel ä jo gottsvergesse schwanzet; Du wottst doch bimaid alliwil öppis apardis und säb wottst.“ Fofeb's Hoffnung, nicht zwei nebeneinander liegende Plätze vorzufinden, hätte sich beinahe erfüllt, wenn nicht ein älterer Herr seinen Platz offeriert hätte. „Was für en Saggelari hät ächt das Hinderruggsabhären erfunde“, bemerkt Fofeb, als der Zug ungeahnt in Bewegung gesetzt wird. „Ganz Euerer Meinung“ sekundiert ein Generalabonnent. — „Aber sie pfsyed dann scho wieder ab, wenn f' ämal ä „großes Tier“ under de Zug underegrüehrt hät.“ „Wenn f' dann öppe dereweg schättereti bis uf Zelirina ue, chönt mr vorher de Bitsitanz übercho“, reklamiert Grite bei der Durchfahrt durch den Wollishofertunnel. Vor Rilechberg halt auf der Strecke. Fofeb zum kontrollierenden Konduktör: „Dr Dte ist ene scho gli usgange uf dem Lokemativ vorne; zu dem Halte hetts allweg kei ä so en untrülichen Maulbruch und dann no dur ä so e Tünkli dur.“ „Jä guete Fründ, es ist halt en Güeterzug vorus und wenn Ihr det im hinderste Wagen ä Prämiechueh hettid, paßt 's f' wahrschintl nüd, wä mr sie zämegiwurstet hettid“, repliziert der Angeredete. Halt in Thalwil. „Chum händ f' en Arung guoh, so tüend f' scho wieder de Radschuch i.“ „Gsheht Dr uf d'Nase recht; wenn f' nu hinderschi siehritid und säb wenn f'“, schnauzt Grite schadenfroh. Halt in Wädenswil. Beim Erscheinen des Konduktörs meint Fofeb: „Jeh müend'r 's dann aber haue; jeh isch guueg Heu dunne für die 3 Franke.“ „Wenn 'r hettid welle 'ga wallfahrte uf Eiseblene ie, het's i tenki ä nüd paßt, wä mr duregschnützt wärid“, erwidert der Konduktör schon weniger liebreich. In Richterswil unvorhergesehener Halt. „Do chunnst ämel ä de Teligrafestangetrümel nüd über, daß i müest 's Ufbutze zahle; es ist alliwil das“, tröstet Fofeb ironisch. „Ganz recht, ganz recht, du Gschnellzugbrelaaggi“, züngelt Grite giftig zum großen Ergötzen der Passagiere. Endlich wird die eingeleisige Strecke durch das Einlaufen des abwärts fahrenden Zuges frei; aber gleich kommt der Halt Pfäfersikon. Nach der Abfahrt fragt Fofeb resolut den Konduktör: „Ghörid Ihr guete Fründ, mir wänd die Sach churz mache. Wie vel gänd 'r mr ume für die Zuegmüesbilet, wenn i 's grad güetli mache?“ „Wa — wie? Wänd Ihr egetli 's Chalbmache mit mir?“ „Es tunkt mi, Ihr hebid

's mit mir gmacht, won 'r mr z'Jüri unne die Begierbilet aghenkt händ für 3 Franke.“

Grite kann sich vor Schadenfreude nicht mehr beherrschen: „Wenn D' ehne nomol mit derige Pflanze chunnst, tüend f' di bim Ehr und Eid zum Zug us, wie 's Dr ghört, Du —“. „Ja nu, dann händ f' wenigstes Dich, Du S—unnebluem.“ Extra-Halt in Schübelbach! Grite hat sich immer noch nicht ganz entleert: „Do halted f' extra wege Dir, daß D' a dr Station chast lese, was D' bist.“ „Und wenn D' nomol di Giftrüese lost lo seufere, so stieg i mit dem Bortmeneh us, daß D' 's jeh weißt“ kanzelt Fofeb sie rabiat ab. Nach dem Halt in Ziegelbrücke steht Fofeb auf, als der Konduktör kommt, und sagt kurz angebunden: „So, jeh Kundiktör, Musik oder 's Gelt ume. Wenn 'r bis zur nächste Station nüd fahred, daß dr Grite chaztrümmelig wirt, so wott i de hinderst Rappen ume vo dene 3 Franke.“ „Rehd doch de Ufnot ämol in Packvage vüre, Kundiktör, just chömed'r nüd z'gang mit ehm. Setzt nu mit dem Stillständer-Albert no ä paari abegleert, ihr S—S—.“ Als der Zug in Sargans ausnahmsweise lange nicht wegfährt, ruft Fofeb dem Stationsvorstand zu: „Im Jal 'r Euerer Zueschlag=Bazar usverchauft händ, gäb i f' do no es Pöstli bili!“ „Wä mr nu au um tufig Gottswille scho ame Ort wärid! Du übernachtst scho no im e Sprützhüsli inne weg diener aregante Lafere und säb übernachtst“, pfnächt Grite tafächlich vor Angst. Beim Vorbeigehen des Konduktörs bemerkt Fofeb gegen das Publikum giftig: „Ist ächt wieder en Prämiechueh-Güeterzug vorus gsi?“ Der Beamte antwortet ihm im Weitergehen schweigend mit einem zerschlagenden Blick. Nach dem Halt in Landquart ertönt endlich nach zweieinviertel Stunden vergeblich erhoffter und gefürchteter Zuschlagsgeschwindigkeit die Aufforderung des Konduktörs: „Chur! Alle Bilet!“ Da Fofeb die Ausichtslosigkeit seiner Rückvergütungsanstrengungen eingesehen hat, ist er jetzt wieder friedlich gestimmt und sagt jovial: „Nüt für unguet Herr Kundiktör, daß mr denand ä chli uf d'Hörner guoh händ. Aber säged mr ehrli: „Händ 'r no nie kä Schläg übercho weg dene Gaumberbilet?“ „Ihr sind meine Eine vo dr andere Mueter —“ erwidert dieser mit einem fragenden Seitenblick. „Jä bin eus hinne gäb's halt Chragenarbet, wä mr eim f'ir ä so en Gygampfizug no Extra-Stritt abverlangti. Wä mir für Milch nu ä paar Mul voll Wasser verchoufid, respäktivi d'Tausen ä chli guet usspielid, so nehnd f' is däfür — wenn's nüd no grad Chefi abseht.“

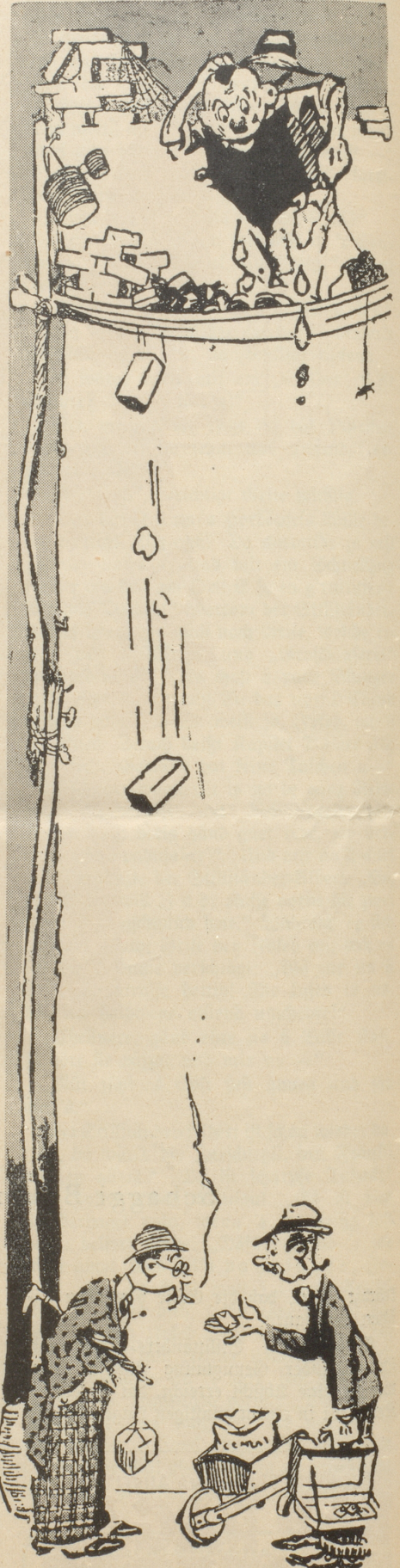
„Was Ihr nüd säged!“

„Ja woll! Und wenn 'r uf Jüri abechönd, so säged nu im Zueschlagladen äne, sie sellid statt am eidgenössische Chruz en Hälfigstumpe lo a d'Wägen anemole, daß mr vo usse scho gseht, daß die wo drin inne hocked, am Seil abeglo worde sind.“ Nachdem der dröhnende Applaus des ganzen Wagens sich einigermaßen gelegt, sichert sich Grite noch das letzte Wort mit der strychninhaltigen Bemerkung, welche auch dem Konduktör wohl tut: „D'Hauptfach ist, daß de Gschnellzugblagöri 's Pfund übercho hät; wenn's uf mich abchiem, müest ehm de Stationsvorstand bim Usstiege no zue Gratis-Zueschlag gä mit em Rinderzäh, und säb müest 'r ehm.“

G. Spitzner

Humor des Auslandes

Tidens Tegen



«Warum soll ich von Ihnen Kopfwehpulver kaufen? Ich, der ich nie in meinem Leben die geringsten Schmerzen im Kopf spürte?»

CAMPARI
 Das feine Aperitif
 Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon